

Buchbesprechungen

Autor(en): **R.A. / -n / G.D.S.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **22 (1962-1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilung

Leider sind der Märznummer des Bündner Schulblattes die gewöhnlichen Einzahlungsscheine unseres Vereins beigelegt worden. Jahresbeiträge und Abonnemente sind jedoch nach wie vor erst im Herbst fällig. Gemeint waren diese Einzahlungsscheine natürlich für die Sammlung «Hilfe für algerische Schulen», die der Vorstand des Bündner Lehrervereins im betreffenden Schulblatt angekündigt hat. Die richtigen Einzahlungsscheine mit dem Spezialkonto

X 8200, Chur, Hilfe für algerische Schulen

finden Sie in dieser Schulblattnummer. Wir erstrecken deshalb unsere Sammlung auch *bis Ende Mai* dieses Jahres. Bitte entschuldigen Sie die Konfusion!

Beim Kassier sind inzwischen ziemlich viele Zahlungen eingegangen, von denen wir nicht wissen, ob sie als Jahresbeiträge oder als Algerienspende zu verstehen sind. *Bitte berichten Sie dem Kassier, Martin Simmen, Jenaz, sofort, wie er Ihre Einzahlung buchen soll* (falls Sie es nicht schon getan haben)!

Buchbesprechungen

Berufskundliche Schriften

Auch der Lehrer — im Bergdorf wie in der Stadt — wird heute durch die Flut an gedruckten Informationen, Nachrichten, Bulletins, Bücheranpreisungen, Leseproben, Prospekten und Werbeschriften zahlreicher Berufe in eine Abwehrstellung gedrängt. Das Sichten wird gegenüber dem Sammeln immer mehr zur Hauptaufgabe.

Der eine oder andere mag sich deshalb auf den Standpunkt stellen, daß es für den Lehrer keinen Sinn und Zweck habe, berufskundliches Material durchzusehen und aufzubewahren. Andere sogar vertreten die Meinung, daß man die Jugendlichen aus unseren Tälern von allen Informationen aus fremden Berufsgebieten bewahren sollte, um sie nicht den Verlockungen der modernen Wirtschaftswelt und der Stadt preiszugeben.

Leider ist es nun aber so, daß unsere Kinder nicht mehr von allen Umwelteinflüssen, die heute auf sie einwirken, bewahrt bleiben können. Es ist eine betrübliche Tatsache, feststellen zu müssen, daß wir im hintersten Bergdorf die gleichen Modeberufswünsche und die gleichen völlig unbegründeten Abneigungen gegen gewisse Berufe vorfinden wie in der Stadt. Wenn nun gewisse Wirtschaftskreise gar systematische Vortragsreisen und eingehend geplante «Propagandafeldzüge» organisieren, so bleibt nichts anderes übrig, als der berufssuchenden Jugend und deren Eltern die Augen zu öffnen, sie sachlich aufzuklären, ihnen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung zu bieten und Grundlagen zu einer freien Berufswahlentscheidung schaffen zu helfen.

Bei der allgemeinen Berufswahlauflärung kann der Lehrer viel mithelfen. Und es stehen ihm heute viele objektive Berufsbilder zur Verfügung. So sollte wenigstens ein Teil der Schriftenreihe des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung in keiner Schulbibliothek fehlen. In manchen Schulen wird diese unter Anleitung des Lehrers rege benützt. Hin und wieder dienen die Schriften auch im Unterrichtsgespräch oder bei Vorträgen.

Die falschen Vorstellungen von den Berufen werden schon früh in den Köpfen unserer Kinder genährt. So sollte nicht erst kurz vor der Berufswahl eine Konfrontation mit der Welt der Berufe erfolgen.

Der Verlag Hallwag AG in Bern hat in der Reihe seiner vorzüglich ausgestatteten handlichen Taschenbücher eine Berufsfibel für Mädchen, verfaßt von Helen Schaefer, herausgegeben. Dieses reich illustrierte Büchlein bietet in kurzen Beschreibungen einen Einblick in über 250 Frauenberufe. Die Photographien sind gut ausgewählt und wiedergegeben. Fast immer sind eine typische Tätigkeit oder das spezifische Milieu und die Personen so ausgewählt, daß sie irgendwie für den Beruf repräsentativ wirken und somit fast eine erste Identifizierung des berufssuchenden Mädchens mit den betr. Berufstätigen ermöglichen. Das Büchlein gehört in jede Schulbibliothek und eignet sich vorwiegend auch als Patengeschenk für junge Mädchen.

Ein einigermaßen objektives und umfassendes Buch über die modernen Industrieberufe gab es bis heute noch nicht, trotz zahlreicher Jubiläumsschriften von Fabriken, Publikationen über die Industrieprodukte, künstlerisch hochwertvollen Photobüchern über die industrielle Arbeit und unzähliger Werbeschriften. Es war deshalb ein verdienstvolles Unterfangen des bekannten Jugendschriftstellers Bruno Knobel, die Vielfalt der Lehr- und Anlernberufe in einem Großbetrieb der Maschinenindustrie unter die Lupe zu nehmen, ihre Bedeutung für das Ganze zu erfassen und sie lebendig darzustellen. Es ist eigentlich erstaunlich, wie es ihm gelingt, in gewandten und beflügelten Worten und bei aller künstlerischen Verarbeitung seiner persönlichen Erlebnisse im Beruf so sachlich zu bleiben. In spontaner Weise wird die Berufsatmosphäre vermittelt, gleichzeitig erfolgt sachliche Detailbeschreibung. Über 80 Berufsbeschreibungen und mehr als 70 Photoabbildungen geben Einblick in ein besonders großes und vielseitiges berufliches Gebiet (so sind in der Schweiz 40 % der Gesamtzahl aller Arbeiter in der Maschinen- und Metallindustrie tätig).

Das Buch von Bruno Knobel «Ich gehe in die Industrie», 200 Seiten, Rotapfel-Verlag Zürich, Fr. 9.80, vermag zu faszinieren, aber auch erschrecken. Der Leser muß sich mit dieser Welt der Industrie auseinandersetzen. Und deshalb gehört es gerade auch in die Bibliothek unserer ländlichen Schulen.

Schließlich sei auch auf die Reihe der im Verlag Paul Haupt, Bern, herausgegebenen Schriften über die akademischen Berufe hingewiesen, die Vorträge von berufenen Fachleuten enthalten. Diese wurden vom Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern organisiert und dienen der Begegnung von Mittelschülern und deren Eltern mit Vertretern der akademischen Praxis. Die neu herausgekommenen preiswerten Büchlein (Fr. 1.80) Nr. 6 und 7 sind auch für die Bündner Volksschulen von einem gewissen Interesse, da sie Berufe betreffen, die zum Teil für die bündnerische Volkswirtschaft von größter Bedeutung sind, zum Teil aber auch zu hoch im Kurs sind. (Nummer 6: Forstingenieur, Kulturingenieur, Ingenieur-Agronom. Nummer 7: Bau-, Maschinen- und Elektroingenieur.)

Die Zahl der Bauingenieur-Studenten an der ETH hat einen aufsehenregenden Höchststand erreicht. Noch erschreckender ist die Tatsache, wenn wir bedenken, daß davon über ein Drittel im Studium versagen werden. Manchmal möchte man sich fragen, ob sich ein junger Bündner nicht doch noch für etwas anderes als für das Baugewerbe zu begeistern vermöchte! Die Schriften könnten manches zur Klärung falscher Vorstellungen beitragen und zur bessern Einsicht in die Proportionen des Berufsleben verhelfen. R. A.

Schweizerische Schulflora

von Prof. Dr. W. Rytz. 6., erweiterte Auflage mit 1 100 berücksichtigten Arten und 282 Figuren. Verlag Paul Haupt, Bern. Fr. 7.80.

Pflanzenbestimmen bereitet dem Ungeübten in der Regel Schwierigkeiten. Mit Hilfe einer wertvollen Einleitung, in der die verwendeten Begriffe erläutert werden, und mit einfachen, auf das Wesentliche beschränkten Bestimmungstabellen

sucht der Autor die Mühen der Anfänger zu mildern. Dabei werden kritische, schwer zu bestimmende und sehr seltene Arten weggelassen. Im Gegensatz zum «Binz» sind die Artbeschreibungen sehr kurz gefaßt. Angaben über Standorte und Blütezeit fehlen. So ist das wohlfeile Bestimmungsbuch seit 40 Jahren manchem Anfänger zum treuen Führer in die Vielfalt und Schönheit unserer Pflanzenwelt geworden. Letztlich ist aber die dauernde Übung das einzige Mittel, um den Schreck vor dem Bestimmen in Freude an der Erkenntnis zu verwandeln.

-n

Ob ich lach oder sing!

von Alfred Anderau. 86 Volkslieder aus der deutschen Schweiz. Gitarresätze und Bezifferungen von Dr. Hermann Leeb, Musikverlag z. Pelikan, Zürich, Fr. 7.50.

Es handelt sich bei diesen 86 Volksliedern um kritisch gesichtetes, originales Volkssinggut aus allen Teilen der deutschen Schweiz und aus 4 Jahrhunderten. Unter diesen finden sich gegen 10 Bündner Volksweisen. Wenn man weiß, daß Deutschbünden an Volksliedern nicht überreich ist, so dürfte allein schon diese Tatsache ein Ansporn sein, sich das schmucke Bändchen im praktischen Taschenformat kommen zu lassen. Bei der Bearbeitung ist sowohl dem musikalischen wie dem textlichen Teil große Aufmerksamkeit geschenkt worden, so daß der Lehrer, der mit seinen Schülern (Oberstufe) daraus singt, sich von einem sehr sorgfältigen Führer und Kenner beraten läßt. Die Sammlung darf sehr empfohlen werden.

G. D. S.

Di chline Manne

von Ernst Hörler, Musikverlag z. Pelikan, Zürich, Fr. 3.50.

Ernst Hörler hat 1959 — kurz vor seinem Tode — die vorliegenden 26 Kinderlieder geschrieben und mit einer einfachen, oft sehr reizvollen Klavierbegleitung versehen. Die 26 Gedichte finden sich in den Zürcher Zweitklaßlesebüchern. Die neueren Lesebücher für die Unterstufe des Kantons Zürich haben eine kunstvoll-heitere Gestaltung erfahren und stellen einmalige kleine Schöpfungen auf diesem Gebiete dar. Gerade diese Bücher haben den feinfühlenden Musiker Ernst Hörler zur Vertonung der erwähnten Gedichte angeregt. Wenn bei uns Lehrer der Unterstufe neue Liedchen für ihre Schüler suchen: hier sind sie in schöner Auswahl und in trefflicher Qualität zu haben!

G. D. S.

Meine Schweizer Spieluhr

von Hans Bergese. Schweizer Volkslieder in neuen Sätzen für Singstimme und 2 Instrumente oder für 3 Instrumenten mit Schlagwerk ad libitum. Musikverlag Pelikan, Zürich, Fr. 3.90.

Auch in unsern Schulen werden zu den Singstimmen immer häufiger einfache Instrumente für das Musizieren beigezogen. Das stellt eine wertvolle Bereicherung des Musik-Erlebens dar und regt die Erfindungsgabe und Phantasie an. Gerade das letztere wollen die Sätze von Hans Bergese beabsichtigen, indem er ganz offen von improvisierenden Instrumentalbegleitungen spricht. Den Musiksätzen ist ein Singblatt beigegeben, und im Vorwort sind gute Anleitungen für die verschiedene Verwendung von Instrumenten gegeben. Die Sätze sind schlicht und wohlklingend und höchstens von mittlerer Schwierigkeit. Für Mittel- und Oberstufen geeignet.

G. D. S.